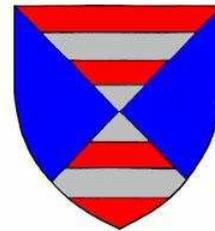




zum Dunkelsteinerwald. Beim Plattenwirt knapp unterhalb des Gipfels gibt es ein Panoramabild, das eigentlich auf die Plattform der Warte gehört.

Natürlich ist die Gegend besonders schön, wenn die vielen Birn- und Apfelbäume blühen, aber auch zu anderen Zeiten kommt der Wanderer voll auf seine Rechnung. Daß man sich im Mostviertel - mitunter auch "Mostarrichi" bezeichnet - befindet, merkt man bei etlichen Bauernhöfen, in denen das Getränk angeboten wird, das schon den Kelten gemundet haben soll.

In dieser Region wandert es sich sehr gemütlich, denn der Plattenberg weist keine steilen Hänge auf. Nur bei windigem Wetter sollte man auf die Tour verzichten, weil man viel freies Gelände passieren muß und auch der Gipfelbereich kaum Schutz bietet.



Wappen von

Weistrach

Routenbeschreibung: Die Wege sind durchwegs gut gekennzeichnet. Wir folgen dem Wanderweg 356 in südwestlicher Richtung, queren den Weistrachbach und später die Moststraße. Weiter geht es zum Gehöft Hochstraß. Nach dem Weiler Goldberg folgt in einem Bogen auf Wiesenwegen der sanfte Anstieg zum Plattenberg mit der Elisabethwarte und dem knapp unter dem Gipfel liegenden, typischen Ausflugs-gasthaus, das uns als Mittagstast dient, dabei jedoch keine kulinarischen Glanzlichter setzt.

Für den Rückweg wählen wir den nach Nordosten führenden Wanderweg 454, der auf Wald- und Wiesenwegen entlang blühender Streuobstwiesen geradewegs hinunter zum Schwaiger Hof führt und anschließend über Güterwege zurück nach Weistrach. Auf der Rückfahrt können wir entweder noch einen Abstecher zur NÖ Landesausstellung in St. Peter/Au machen oder beim Mostheurigen in Haag einkehren.

www.wandern.net.tf

Wandertag 27



Wegbeschreibung:

Anreise über A1 Richtung Wien, Ausfahrt Haag. Treffpunkt bei der gotischen Pfarrkirche Weistrach. Parkplätze sind ausreichend vorhanden.

Der unterschätzte Plattenberg
(Aus Der Standard, 5. 3. 2005)

Die bescheidene Erhebung im Mostviertel bietet einen fantastischen Panorama-Ausblick.

Mit einer Höhe von 750 Metern zählt der Plattenberg zu den "bescheidenen" Erhebungen im Mostviertel, doch hat man ihn einmal bestiegen und die Aussicht von der Elisabethwarte genossen, dann weiß man, warum er unter Kennern einen hervorragenden Ruf genießt: Der Rundblick ist schlicht fantastisch.

Man überschaut die Voralpen von der Erhebungen rund um Lilienfeld bis zum Traunstein, erblickt die Gesäuseberge mit Lugauer und Tamischbachturm, einen Teil des Toten Gebirges mit dem Großen Priel, sieht über das Alpenvorland und das Donautal hinweg zum Böhmerwald und zu vielen Gipfeln des Mühlviertels, ins Waldviertel mit dem Ostrong und

Zur Baumblüte von Weistrach auf den Plattenberg

Treffpunkt Pfarrkirche Weistrach

19. April 2007 um 9 Uhr

Anreise über A1
(55 km, 45 Minuten)



Länge 14 km,
Gehzeit 4½ Stunden,
Höhenunterschied 400 m

WEISTRACH

Kulturhof Weistrach

Kulturhof Viertelsgalerie Info: Gemeindeamt Weistrach, Tel. 07477/42363

Pfarrkirche "Hl. Stephanus"

Spätgotische Hallenkirche mit Netzrippengewölbe und zwei frei hängenden Schlußsteinen aus der Donauschule. Info: Pfarramt Weistrach, Tel. 07477/42315

Schloß Rohrbach

Urkundlich in einer Meßstiftung 1370 erstmals faßbar, standen die Rohrbacher im Dienste der Wallseer und Habsburger. Der bedeutendste unter ihnen, Johannes v. Rohrbach (†1467), war Rat und Kämmerer Kaiser Friedrichs III. und besaß u.a. die Herrschaften Rohrbach, Klingenbrunn (im Gemeindegebiet von Stadt Haag/NÖ), St. Peter in der Au und Salaberg. Nach dem Aussterben der Rohrbacher gelangte der Besitz an den protestantischen Schriftsteller und Agronom Wolf Helmhard Freiherr v. Hohberg (1612-1688). Ihm folgten die Reichsfreiherrn von Risenfels, deren Nachfahren das Schloß heute noch besitzen.

Dreigeschossiges Schloß über quadratischem Grundriß. Vier vorspringende Ecktürme mit Zwiebelhelmen, kleiner Abtritt-Turm an der Ostseite, Fassade mit Rundbögen unter dem Dachgesims, gewölbte, schlichte Räume im Inneren. Schloß und Meierhof durch einen Schwibbogen verbunden. Im Park heute freistehende barocke Schloßkapelle Hl. Johannes Nepomuk. Die bewirtschaftete Anlage ist ganzjährig bewohnt und nicht öffentlich zugänglich.

Das Weistracher Heimatlied

Der Ort Weistrach von Rudolf Alberer, 1977

A liablicha Ort, rund va Felda umgebm,
in Mostviertl zwischen Steyr und Amste(tt)n;
va wuchtige, uralte Obstbam umsamt,
liegt er da der liebe Ort, stüll und vatramt.

In da Mittn drein d'Kircha, a baulichs Juwö(II),
a zweitsmol findst so was gwiß nit si schö(II).
Va jedn Haus, du brauchst nur grad schau'n,
lachan dih d'Bleame recht farb'nfro'n an.

Bauhöf, wuchtig wie Burgen trifft an,
de trag eahn Nam jahrhundertlang schon.
Habm viel schon darlebt seit da urvordern Zeit,
de Höf und der Ort da mit seine Leut.

Bewirt' werd'n ganz bsunders freundlich de Gäst;
Des is in der Gegend schon allweul so gwest.
Zu an frisch'n Trunk Most bei an freundlich Dischkur,
kriagst sich a kernige Kost ah dazua.

Und soll a Tag grad amol bsunders schön sein,
dann ladn dar, ich rat dars, drei „Rittersherrn“ ein,
de stimman dih festlich van Anfang an gleih;
de Ritta va Zaucha, denn so hoaf'n de Drei.

Wiar der Ort hoaf't, brauch ih hiazt nimma sogn,
ös habts'n bestimmt schon va selba daratn.
Den Ort Weistrach, rund va Felda umgebm,
in Mostviertel zwischen Steyr und Amste(tt)n.

Niederösterreichische Landesausstellung 2007

Im Jahr 1960 war Niederösterreich das erste Bundesland, das Ausstellungen in dieser Form durchgeführt hat. Seither haben über 8 Millionen Besucher dieses kulturelle Angebot genutzt und die Landesausstellungen zu einem fixen Bestandteil des Kulturlebens in Niederösterreich gemacht. Die NÖ Landesausstellung 2007 findet im Mostviertel an den Standorten Waidhofen/Ybbs und St. Peter/Au statt und beschäftigt sich mit dem Thema „Feuer & Erde“. Diese beiden Elemente sind nicht nur von grundlegender Bedeutung für Zivilisation sondern faszinieren vor allem durch ihre vielfältigen Erscheinungen und durch ihre beeindruckende Kraft.

FEUER. Das faszinierendste Element.

Waidhofen/Ybbs - Zivilisation wurde erst durch das Zähmen des Feuers möglich. Feuer vermittelt Wärme, Geborgenheit und Romantik. Durch Kochen werden unsere Speisen bekömmlich. Feuer zeigt seine schöpferische Kraft zum Beispiel in der Schmiedekunst. Wichtige Materialien wie Glas und Keramik entstehen erst durch den „Gang durchs Feuer“. Feuer ist Dynamik, setzt Maschinen und Eisenbahnen in Bewegung.

ERDE. Das vertrauteste Element.

St. Peter/Au - Die meisten unserer Lebensgrundlagen verdanken wir der Erde: Nahrung, Kleidung,

Unterkunft und Werkzeug.

Erde ist sicherer Boden, sie steht für Heimat, wird nutzbar gemacht, liefert Bodenschätze. Erde bereitet uns Genuß: als Landschaft und mit ihren Früchten.

Öffnungszeiten täglich von 9 - 18 Uhr

Dauer der Führung

Waidhofen/Ybbs: 1h 15 Minuten

St. Peter/Au: 1h 15 Minuten

PLATTENBERG

Gasthaus zur Kaiserin Elisabethwarte

Plattenwirt Oberaigner Karl

Grub 41, 3352 St. Peter/Au

Telefon 07252/30204

Sitzplätze 100, außen 50, Gastgarten. Überdachte Terrasse mit einmaliger Aussicht zu den Voralpen. Mostausschank

Ruhetag: Mo u. Di in den Monaten Nov. bis März.

